

Kel Butcher

# Die 20 häufigsten Tradingsünden ...

... und wie Sie sie vermeiden

FinanzBuch Verlag

# I. Es ist nicht meine Schuld – ich wusste nicht einmal, dass es ein Fehler war!

---

## Fehler I: Die Definition eines Tradingfehlers (mit Dr. Van Tharp)

*Der größte Fehler, den Sie im Leben machen können, ist, ständig zu befürchten, dass Sie einen Fehler machen werden.*

Elbert Hubbard, The Note Book, 1927

Ich glaube, dass die meisten von Ihnen wohl gerne wissen würden, was einen Tradingfehler ausmacht. Da es in diesem Buch um Tradingfehler und ihre Vermeidung geht, erscheint es nur logisch, dass das erste Kapitel definieren muss, was Fehler sind, und einige der vielen Fehler herausstellen muss, die auf den folgenden Seiten erörtert werden.

Tradingfehler haben ihren Ursprung unvermeidlicherweise in zwei Hauptquellen: der Meinung, Trading sei einfach, und dem Fehlen eines gut definierten Plans für Engagements an der Börse. Alle Fehler, die Trader begehen, sind auf diese beiden Dinge zurückzuführen. Ein großer Teil dieses Kapitels besteht aus einem Interview mit dem führenden Börsenlehrer und weltberühmten Tradingcoach Dr. Van Tharp. Seine Antworten erscheinen im ganzen Kapitel in Blocksatz. Er definiert einen Tradingfehler wie folgt:

**Einen Fehler kann man auf zweierlei Weise definieren:**

- 1. Erstens halte ich die Ansicht, Trading sei einfach und man müsse nicht viel arbeiten, um dabei Erfolg zu haben, für einen Fehler. Wenn Sie als Trader nicht die (auf den nächsten Seiten**

beschriebenen) fünf Schritte absolvieren, ist alles, was Sie tun, wahrscheinlich ein Fehler. Die zweite Definition hat mit der Definition des ersten Schritts zu tun.

2. Es ist ein Fehler, kein vollständiges System von Regeln und Richtlinien zu haben. Das sollten Sie sich in Ihren Arbeits- und Geschäftsplan schreiben. Ein Fehler kommt aber auch dann zustande, wenn Sie eine dieser Regeln brechen.

## Großartige Ratschläge

Die romantische Anmutung und Anziehungskraft des Tradings lockt viele zur Verheißung von Gewinnen durch das Kaufen und Verkaufen von Aktien, Fremdwährungen oder Rohstoffen. Es handelt sich um eine der letzten freien Marktaktivitäten, die jedermann zugänglich ist, der einen Computer und ein Telefon besitzt. Der Gedanke an den aktiven Kauf und Verkauf von Gold-Futures, Währungen und anderer Instrumente schmeichelt dem Unternehmergeist in jedem von uns. Es ist auch toll für die Konversation auf Cocktailpartys, wenn man gefragt wird, was man arbeitet und darauf lässig antworten kann: »Oh, nicht viel. Ich bin Trader.« Vor den Augen der Gesprächspartner erscheint sofort eine Welt mit schnellen Autos, glamourösen Menschen und Segeln in Monaco. Sie haben keine Ahnung, dass sich die Realität des Tradings brutal von dem schillernden und oberflächlichen Image unterscheidet, wie es von den weniger angesehenen Promotern in dieser Branche markt-schreierisch porträtiert wird. Es erfordert ständige harte Arbeit, ein dauerhaft erfolgreicher Trader zu werden.

Trading ist ein Beruf wie jeder andere. Die meisten Menschen absolvieren eine jahrelange Ausbildung und Training, um ihren Beruf zu erlernen – aber nicht beim Trading. Der Einstieg ist leicht – man eröffnet einfach ein Tradingkonto. Aber sofort mit dem Traden in Echtzeit zu beginnen, wäre in etwa so, als gingen Sie in eine Klinik und sagten zum Personal: »Ich möchte heute eine Gehirnoperation durchführen.« Wenn man Ihnen das erlauben würde (was beim Trading ja der Fall ist), dann wäre das Ergebnis für den Patienten wahrscheinlich ebenso fatal, wie es in der Regel fatal für Ihr Konto ist, wenn Sie einer der typischen, schlecht vorbereiteten Trader

sind. *Der erste bedeutende Fehler, den die Leute machen, ist, dass ihnen eine angemessene Ausbildung fehlt.*

Es gibt fünf Schritte, die man absolvieren sollte, um die Ausbildung zu erhalten, die man benötigt, ehe man in den Markt einsteigt.

1. Eine intensive Selbsterforschung und das Durcharbeiten psychologischer Themen. Das ist ein fortlaufender Prozess, der niemals wirklich endet, aber ich würde sagen, dass die meisten Leute diesen Schritt absolviert haben, wenn sie fünf bedeutende psychologische Probleme ihres Lebens gelöst haben. Zum Beispiel könnte jemand sagen: »Meine Selbstachtung ist gering, und ich bin sehr zornig, weil man mich immer kritisiert und erniedrigt hat. Ich habe an diesem Zorn aber mit diversen Entspannungstechniken gearbeitet und nun verspüre ich ihn nur noch selten.« Wenn Menschen fünf derartige Probleme gelöst haben, können sie meiner Meinung nach wohl auch mit den meisten anderen Dingen umgehen, die ihnen begegnen und sind bereit, zum zweiten Schritt überzugehen. *Es ist ein bedeutender Fehler, seine Verhaltensmuster nicht zu kennen und nicht zu wissen, auf welche Weise man sich selbst sabotiert.*
2. Entwickeln Sie einen funktionierenden Geschäftsplan, der Sie durch den Prozess des Tradings führt. Er sollte ein Statement darüber enthalten, wer Sie sind (das Ergebnis von Schritt 1), des weiteren Ihre Ziele, Ihre Einschätzung des »großen Bildes«, mindestens drei Tradingsysteme, die zu diesem großen Bild passen, einen kompletten Satz von Geschäftssystemen (zum Beispiel wie Sie recherchieren, wie Sie Daten managen und so weiter), einen Plan für den schlimmsten denkbaren Fall, Strategien zur Positionsgrößenbestimmung, um Ihre Ziele zu erreichen (diese wären ein Subsystem innerhalb Ihres Systems) sowie einen Plan für psychologisches Management. *Auf Unerwartetes schlecht vorbereitet zu sein ist ebenfalls ein bedeutender Fehler.*
3. Sie brauchen mehrere nicht miteinander korrelierte Systeme, die zum großen Bild passen. Einer der größten Fehler besteht darin, ein Tradingsystem zu entwickeln und dann zu versu-

chen, es allen Markttypen anzupassen. Das geht nicht. Aber Sie können ein wirklich gutes System entwickeln, vielleicht sogar eine Art Heiliger-Gral-System, das zu jedem einzelnen Markt passt. Es gibt zum Beispiel einen riesigen Unterschied zwischen einem ruhigen Bullenmarkt und einem sehr volatilen Bärenmarkt oder sogar einem sehr volatilen Seitwärtsmarkt. Alle drei Märkte benötigen wahrscheinlich verschiedene Systeme. Sie müssen verstehen, wie man einen bestimmten Markttyp betrachtet (auf eine Art, die zu Ihrem Tradingstil passt) und sollten nur solche Märkte traden, in denen Ihr System gut funktioniert. *Trading ohne System (weiter unten definiert) ist ein Fehler. Nicht zu wissen, wie Ihr System in jedem einzelnen Markttyp funktioniert, ist ein schwerer Fehler.*

4. Setzen Sie sich Ziele, die zu Ihrer Persönlichkeit passen, und dann brauchen Sie eine Strategie zur Positionsgrößenbestimmung<sup>TM</sup>, die zu Ihren Zielen passt. Die Positionsgrößenbestimmung ist derjenige Teil Ihrer Strategie, der Ihnen sagt, wie viel Sie im gesamten Verlauf des Trades riskieren sollten. *Keine Ziele zu haben ist ein Fehler. Keinen Algorithmus zur Positionsgrößenbestimmung zu haben der zu Ihren Zielen passt, ist ebenfalls ein Fehler.*
5. Sie müssen Ihr Trading überwachen, um die Auswirkungen von Fehlern zu minimieren. Das zeigt, dass ein Fehler – wenn Sie alle fünf Schritte absolviert haben – nur dann entsteht, wenn Sie Ihre Regeln nicht befolgen. *Keinen Plan zur Überwachung und Korrektur Ihrer Fehler zu haben ist ebenfalls ein Fehler.*

## Wie viel hat das gekostet?

Fehler kosten uns Geld – entweder, weil wir nicht an einem vordefinierten Stop aus einem Verlusttrade aussteigen, weil wir wegen willkürlicher oder emotionaler Einflüsse auf unser Denken Trades unterlassen, die den Regeln unseres Systems entsprechen, oder weil wir Dinge tun, die man von Anfang an nicht als vernünftige, sinnvolle Tradingentscheidungen bezeichnen kann. Jeder Trader muss den Punkt definieren, an dem er seine Niederlage akzep-

tieren und aus Verlusttrades aussteigen sollte. Und er muss festlegen, wie er seine Gesamtperformance überwachen will, basierend auf dem Ausmaß dieser Verluste.

Eine der Kardinalregeln guten Tradings lautet, dass man immer einen Ausstiegspunkt haben muss, bevor man in einen Trade einsteigt. *Keinen Ausstiegspunkt zu haben ist ein weiterer Fehler.* Dies ist Ihr Worst-Case-Risiko für den Trade. Es handelt sich um den Punkt, an dem Sie sagen würden: »Mit diesem Trade stimmt etwas nicht, und ich muss aussteigen, um mein Kapital zu schützen.« Ihr ursprünglicher Stop definiert Ihr ursprüngliches Risiko, das ich als 1R bezeichne (wobei R für Risiko steht). Wenn Sie Ihr ursprüngliches Risiko kennen, können Sie alle Ihre Ergebnisse im Maßstab dieses Risikos ausdrücken.

Nehmen wir an, dass Ihr ursprüngliches Risiko 10 Dollar je Aktie beträgt und der Kurs der Aktie bei 40 Dollar liegt. Wenn Sie einen Gewinn von 50 Dollar je Aktie erzielen, dann haben Sie einen Gewinn von 5R. Wenn Sie einen Verlust von 15 Dollar erleiden, dann entspricht dies 1,5R. Höhere Verluste als 1R treten dann auf, wenn es zu einer plötzlichen und starken Bewegung gegen Ihre Position kommt.

Sehen wir uns noch einige Beispiele an. Wenn die Aktie auf 140 Dollar steigt, wie hoch ist dann Ihr in R-Einheiten erzielter Gewinn? Der Gewinn beträgt 100 Dollar und das ursprüngliche Risiko lag bei 10 Dollar, also haben Sie einen Gewinn von 10R erzielt. Das ist recht interessant, weil Portfoliomanager gern über 10-bagger sprechen. Ein 10-bagger bedeutet, dass eine zu 10 Dollar gekaufte Aktie auf 100 Dollar steigt. Mit anderen Worten: Der Kurswert verzehnfacht sich. Ich denke allerdings, dass ein Gewinn von 10R viel leichter vorstellbar und auch viel leichter erreichbar ist. Wenn unser 1R 10 Dollar je Aktie betrug, dann musste die Aktie auf 100 Dollar steigen, um einen Gewinn von 10R zu erreichen. Um die 10-bagger-Definition des Portfoliomanagers zu erfüllen, müsste die Aktie das Zehnfache des Kaufpreises erreichen, also von 40 Dollar auf 400 Dollar steigen. Aber dieser Kurszuwachs von 360 Dollar würde, in R-Einheiten ausgedrückt, 36R entsprechen, wenn das ursprüngliche Risiko bei 10 Dollar lag.

Eine weitere Kardinalregel lautet daher, dass man die Gewinne als Vielfaches des ursprünglichen Risikos definieren sollte. Wenn Sie einen Trade beginnen, bei dem Sie nicht glauben, mindestens  $2R$  erzielen zu können ( $3R$  ist besser), dann begehen Sie wahrscheinlich einen weiteren Fehler. Ihre Gewinne und Verluste sollten immer als Vielfaches Ihres ursprünglichen Risikos ausgedrückt werden. Ich spreche in diesem Zusammenhang von R-Vielfachen.

Meiner Meinung nach wird ein Tradingsystem durch die Verteilung der R-Vielfachen definiert, die es generiert. Aus dieser Verteilung können Sie einen durchschnittlichen oder Mittelwert ableiten, der der Gewinnerwartung des Systems entspricht. Wenn Ihr System im Durchschnitt vieler Trades eine Gewinnerwartung von  $0,8R$  hat, dann verdienen Sie damit 80 Prozent Ihres ursprünglichen Risikos. *Ein System ohne positive Gewinnerwartung zu haben oder diese Gewinnerwartung gar nicht zu kennen, ist ebenfalls ein bedeutender Fehler.*

Nun, da Sie das  $R$  und die R-Vielfachen kennen, können Sie auch über Fehler in R-Einheiten nachdenken. Auf diesem Gebiet haben wir einige Nachforschungen betrieben.

## Analysieren Sie, um zu verstehen

Ich habe die von mir beratenen Trader gebeten, ihre Fehler hinsichtlich des  $R$  aufzuzeichnen. Wenn Sie zum Beispiel aufgrund einer Emotion in den Markt einsteigen und  $2R$  verdienen, dann wird dies hinsichtlich dieses Fehlers als  $+2R$  gewertet. Wenn Sie dies noch einmal tun und  $4R$  verlieren, stehen Sie nun hinsichtlich dieses Fehlers bei  $-2R$ . Falls Sie das etwa ein Jahr lang machen, werden Sie einen Eindruck davon gewinnen, wie effizient Sie als Trader sind und was Ihre Effizienz Sie kostet.

Einer meiner Klienten war ein Futures-Trader mit einem Konto von 200 Millionen Dollar. Wir schätzten, dass er in neun Monaten elf Fehler gemacht hatte, die ihn  $46,5R$  kosteten. Er beging also  $1,2$  Fehler pro Monat, die ihn  $4,23R$  pro Fehler kosteten. Insgesamt

war sein Gewinn wegen der Fehler um wahrscheinlich 50 Prozent niedriger als er hätte sein können. Wenn er 20 Prozent Gewinn erzielt hat, hätte er 70 Prozent Gewinn erreichen können. Beginnen Sie nun die Auswirkungen solcher Fehler zu verstehen?

Ein anderer Klient war ein langfristiger Positions-Tader, der hauptsächlich Exchange Traded Funds (ETFs) mit breiten Stops tradete. In einem Tradingjahr machte er 27 Fehler, die ihn 8,2R kosteten. Im Lauf dieses Jahres waren ihm also 2,25 Fehler pro Monat unterlaufen. Weil er aber langfristig tradete, mit breiten Stops und ohne Hebelwirkung, waren seine Fehler nicht so kostspielig. Jeder Fehler kostete ihn 0,3R. Im Gesamtjahr gewann er 31R (was etwa 30 Prozent entsprach). Hätte er keinerlei Fehler begangen, dann hätte er 39,2R gewonnen. Seine Fehler kosteten ihn 20 Prozent seiner möglichen Gewinne. Wie viel kosten Sie Ihre Fehler?

## Oh, Entschuldigung, mein Fehler

Fehler gehören normalerweise zu einer von zwei Kategorien: Die eine bezieht sich auf die allgemeine Interaktion mit dem Markt, die andere auf alltägliche operationale Fehler. Eine dritte Kategorie, die Fehler bei der Ausführung, wird in Kapitel 19 erörtert.

Die erste Fehler-Hauptkategorie sind die »grundlegenden« Fehler – zum Beispiel das Fehlen eines Tradingsystems oder eines funktionierenden Geschäftsplans. Die meisten Fehler, die ich bisher erwähnt habe, sind grundlegende Fehler.

Die zweite Kategorie umfasst die Arten von Fehlern, bei denen ganz bestimmte Regeln gebrochen werden. Hier sind einige der häufigsten, die ich dokumentiert habe:

- Der Einstieg aufgrund eines Tipps, eines Gefühls oder aus einem Anlass, der zu keinem Ihrer gut durchdachten Systeme passt.
- Nicht aussteigen, obwohl man ausgestoppt werden sollte.

- Zu viel Geld riskieren.
- Aus einer emotionalen Reaktion heraus handeln. Dazu zählt auch der verfrühte Ausstieg.
- Die täglichen Routineabläufe nicht befolgen.
- Jemand anderem oder etwas anderem die Schuld für etwas geben, was Ihnen passiert ist, anstatt Ihre persönliche Verantwortung dafür zu akzeptieren.
- Mehrere Systeme auf demselben Konto traden.
- Auf demselben Konto so viele Trades durchzuführen, dass man sie nicht mehr verfolgen kann.
- Ein System traden, wenn sich das Marktumfeld verändert hat und Sie wissen, dass das System nicht mehr richtig funktionieren wird.
- Die Konzentration auf den Einstieg mit einem System statt auf das potenzielle Gewinn-Risiko-Verhältnis des Trades.
- Einen Gewinn zu schnell mitnehmen oder einen Verlust nicht realisieren, nur um »Recht zu behalten« oder etwas zu beweisen.
- Ohne festgelegten Ausstieg in einen Trade einsteigen.
- Die R-Vielfachen und die allgemeine Performance des Trading-systems nicht dokumentieren.

Natürlich gibt es noch viele weitere Fehler. Die am weitesten verbreiteten werden in diesem Buch detailliert erörtert.